

A2^r

Dem
Hochge.
bohrnen Herrn/ Herrn Eber=
harten/ Graffen zu Wirtemberg vnd
zu Mumpelgart/ etc. Meinem gne=
digen Herrn.
Ogius Florentinus hat
G. H. aus Griechischer Zungen
ins Latein bracht vnd transfe=
riert ein wunderfam Gedicht
Luciani/ eines alten Scrieben=
ten/ vñ meldet von einem Menschen/ der aus
Fürwitz/ durch Kunft der Zauberey/ in einen
Efel verwandelt / ein gantz Jahr folche Form
vnd Gefalt behielt/ noch vnverwandelt sel=
ner Menschlichen Vernunfft.
Nun bin ich offft gebeten worden/ daffelb
Lateinifche Gedicht weiter auch in vnere
Deutsche Sprach zu bringen/ damit die jeni=
gen/ fo des Lateins vnerfahren/ diefe wun=
derbarliche Gefchichte auch möchte lefen/
verftehen/ vnd fich dero Kurtzweil gebrau=
chen. Solches aber hab ich bißher verhalten
vnd bleiben laffen/ darumb/ das bald nach
A ij
dem

A2^v

Vorrede.

dem Anfang deffelben Gedichts (da gemeldet wird von der Dienft Magd Paleftra) vnd zu letzt nicht weit vor dem Ende/ da angezeigt wird/ das einer von Minocles Dienern pflegte diefen Efel die Leut vmb Geldt fehen laffen) fo viel vnkeufcher Wercke/ mancherley Gefalten/ hierinn gefchrieben find/ daß ich nicht wolt/ vnd noch nicht wil diefelben fchampare Wercke verdeutfchen/ noch jemand ein Vrfach feyn zu lernung frembder Sündlicher Künften.

Als ich aber nechft ein zeitlang im Elende gewefen bin / müßig aller Arbeit/ ohn des Gemüts/ kam mir zu handen ybgemelt Gedicht Luciani. Vnd dieweil ich aber dazumahl aller anderer meiner Bücher dafelbft in man gel ftund/ betracht ich/ das mir beffer vnd nützer were/ die fchweren Gedancken vnd Fantafeyen zu vertreiben/ dieses Gedicht ins Deutfche bringen/ vnd die vnhöfflichen/ groben vnd vnzüchtigen Materien vberhüpfen/ vnd auffen laffen/ denn das ich mein Gemüth in müßigkeit in folchen Gedancken folt weiter bekümmern vnd entrichten. Vnd habe darumb folch Lateinifch Gedichte dieses Efels (doch mit vermeydung der fchamparkeit jetzt gemeldet)

A3^r

Vorrede.

gemeldt) tranßferirt/ vnnd in diß nachfol=
gend Deutfch gebracht. Daß ich E. G. zum
erften vnd für menniglichen andern ſchicke/
als meinem gnedigften Herren/ des gnedi=
gen Willen ich in gemelten meinem Elend
gegen mir ſo größlich habe empfunden/ daß
mich der billich E. G. verpflichtet vnd ver=
bindet für menniglichen andern (nach mei=
nem gnedigen Herrn/ E. G. Vettern) mit
zu theylen/ was ich verftünd oder merckte/ das
denſelben E. G. zu Dienfl / kurtzweil vnd ge=
fallen kommen vnd gereichen möchte. Die=
weil ich aber weis/ daß E. G. ein Liehaber
ift aller Künften vnd Zierligkeit/ vnd nicht al=
lein gegen einem Ding/ daß E. G. darumb
die andern meyden/ vnd ſich darinn nicht vben/
fondern (als das ſprichwort ift) zu allen Set=
teln gerecht/ gut vnd tögig/ gleich dem Te=
rentianifchen Pamphilo in Andria / ſo hoff
ich diß mein Tranßlation/ ſo von eim Aben=
thewrigen vnnd wunderbarlichen Efel mel=
det/ E. G. zu gefallen reichen ſol. Wie
viel aber glaubens oder vn glaubens/ der War=
heit halb / dieſem Efel zu haben ſey/ gelüft
mich E. G. ein weniger lenger auffzuhalten,
deren etwan weiter zu ſchreiben/ daß ich in
A iij
dem

A3^v

Vorrede.

dem Buch S. Auguftins/ von der Stadt
Gottes in feinem achtzehenden Buch/ fun=
den hab/ als nemlich.

Er meld in demfelben Buch vnter ande=
rem/ wie Varro/ (der ein warhafftiger
Schreiber der Hiftorien gehalten fey/ fchrei=
be von der Zauberin Circe / das diefelb V=
lyffis Gefellen alle verkehrt vnd verwandelt
in mancherley Gefaltte Vnvernünfftger
Thier.

Jtem/ das etliche Menfchen des Landes
Archa / die vber ein Waller geführet / in ein
Jnfel fchwummen / vnd dafelbftall in Wölff
verkehret wurden/ vnd fampt andern Thieren
für hin jhr Wohnung allda hatten. Welche
aber derfelben vber neun Jahr herwiederumb
fchwummen/ vnd darzwifchen kein Men=
fchen fleifch geffen hetten/ das die wiederumb
zu Menfchen würden.

Jtem/ das derfelbe Varro einen nennet/
der des Opffers / das die Archaden jhrem
Gott Liceo geopffert hatten/ aß vnd genoß/
vnd darvon fchnell verkehret wurde in einen
Wolff/ vnd erft nach zehen Jahren wiederumb
zu einem Menfchen worden fey/ auff daß
Sanct Auguftin vnter anderem diefe nach=
folgen-

A4^r

Vorrede.

folgende Wort von jhm selbft schreibet/ also
sprechende: Sollen wir sagen / das diese
Ding nicht zu glauben seyn/ so findet man
Leut/ die jetzt sagen/ daß sie solche Dinge nicht
allein glaublich gehöret/ sondern auch war=
haftig erfahren haben. Dann wir selbft in
Italia deßgleichen von einer Gegne desselben
Landes haben hören sagen/ das etliche Wei=
ber der bösen Kunst erfahren / so da selbft
des Viehs warten / pflegen in Käfen den
Menschen zu essen geben/ daß sie auch zu
Viehe vnd Thieren werden vnd dieser Wei=
ber nothdürfftige Ding tragen müssen/ dahin
sie dieselben gern haben wolten / vnd wenn
das vollbracht worden/ daß sie dann wiede=
rumb zu Menschen werden/ das ihnen den=
noch in solcher Verkehrung Menschliche Ver=
nunfft bleib/ vnd die ihn nicht genommen wer=
den als Apuleus in dem Buch / daß er nehet vnd
intituliert den gülden Efel/ entweder warlich
zeiget/ oder stift vnd erdicht ihm selbft besche=
hen sey/ daß er durch Einnehmung etlicher
Gifft zu einem Efel ward/ vnd ihm doch
blieb Menschlich Gemüth vnd Vernunfft.
Diß sind die Wort Sanct Auguftini.

Jch

A iiij

A4^v

Vorrede.

Jch wil aber G. H. weiter auch eines
hinzu setzen/ das ich eins mals von Herrn Mi-
cheln von Pfüllendorff/ dazumahl Keyser=
lichen Kammerfchreiber gehöret habe / der=
selb fagt mir vnnd viel andern vber Tisch/
das ein reicher vnnd wolhabend er Wirth
vnd Galthalter in einer Stadt/ bey seinen
trewen hoch vnd thewer redet/ daß er durch
gemächte einer Frawen lenger dann ein aan=
tzes Jahr eine wilde Ganß gewelen/ vnd mit
anderen folchen Genfen vmbgeflogen/ als
lang/ biß eins mals ein Ganß in einem ge=
zenck vnd Kampff jm vngefehr etlich gemecht
vnd Zauberey/ fo jhm in einem Tüchlein an
den Halß gebunden / abriffte.

Jch kom aber wiederumb vff das fchrei=
ben S. Auguftinis/ der in feim abgefchrieben
Buch Meldung thut/ daß die Hiftorien fa-
gen/ das Diomedis Gefellen in dem Abzug/
als Troja gewonnen vnd erobert/ alle in
Vögel wurden verkehrt/ vnnd nachmals
den Tempel deffelben Diomedis vmbflogen/
vnd darin jhre Wohnung hatten / etc. Vnd
nach dem S. Auguftin diefer Ding aller mel-
dung gethan / fchreibet er darauff nachfol-
gende Wort: Diefes Ding find entweders
falſch

A5^r

Vorrede.

falsch/ oder aber so vnbreuchlich/ daß sie bil=
lich nicht glauben werden. Aber festiglich sol
man glauben/ das Gott alle Ding möglich
sey/ die er wil / es sey gleich zur Straff oder
Belohnung/ vnd die Teuffel nichts mögen
vollbringen/ dann so viel jhnen von Gott/ def=
sen Vrtheyl verborgen vnd gerecht sind/ ver=
henget wird/ so mögen auch die Teuffel nicht
Creaturen schaden noch machen / aber wol der
Geltalt halben / die Ding/ so vom wahren
Gott erschaffen sind/ also verkeren/ das durch
verblendung angesehen wird/ das doch nicht ist.
dann einer genandt Parfantius/ sagt vns
eins mals/ das seinem Vater begegnet we=
re/ daß er des Giffts in der obgemeldten Kä=
fen einem auff ein Zeit in seinem Hauß geffen
het/ darvon er an seinem Bett einem schlaf=
fenden gleich gelegen/ daß er keines weges er=
wecket kund werden. Als er aber vber etliche
Tag von jhm selbst erwachet/ sagt er wie jh
me treumet / daß er ein Pferd gewesen/ vnd
etlichen Rittern zu Rethica Korn getragen/
vnd groffe Arbeit erlitten hette/ etc. Das
nachmals alfo ar vnd gefchehen sey/ wie
jhm getreumet/ durch Erfahrung funden
ward.

A v

Vns

A5^v

Vorrede.

Vns vnterrichtet auch ein anderer/ das er in feim Hauß/ ehe er entchlieff/ des nachts gefehen het zu jhm kommen einen Philofo= phum/ jhm wolbekandt / der jhm öffnet vnd außlegt etliche Schrifften vnd Sprüch Pla= tonis/ die er doch vor nie auch gebeten/ öffnen vnd außlegen wolt. Vnd da man nachmals von jhm fraget/ warumb er das gethan het in einem frembden Hauß vnd vngebeten/ daß er vor nie thun wolt gebeten/ vnd in feinem eigen Hauß/ Antwortet er/ ich habs nicht ge= than aber mir hats getraumet/ daß ichs ge= than/ habe / etc. Vnd ift also deren einem / der gewachtet/ durch Gelpenft erfchienen vnd begegnet/ das dem andern hat getraumet. Diß find die Wort S. Auguftins.

Ob nun wol G. H. die Theologi viel ar= guiren vnd probieren vnmüglich feyn/ daß ein Menfch in einen Efel verkehret werd/ an= ders dann das mit Wirckung des Teuffels/ durch Gelpenft vnd Fantafeyen/ der Menfchẽ Geficht vnd Wanne hierin werd betrogen/ daß fie wehnen vnd glauben fich fehen/ daß fie doch nicht fehen/ vnd ein Ding feyn/ das doch nicht ift. Vnd dennoch/ wenn mich felbft bedechte/ ich wer ein Efel / mich felbft darfür anfehe/ vnd

A6^r

Vorrede.

vnd deßgeleichen mich andere Leute auch dar=
für anfehen vnd hielten / so bedeuchte mich/
ich were zwar jimmer Efels genug. Aber die
Poeten pflegen offtmals etliche Ding ver=
deckt/ vnter der Geltalt einer Fabel zu be=
schreiben / so sie doch gleichwol darin die War=
heit vermeynen. Also mag auch hie feyn/ das
Lucianus gemeynet hab/ daß dieser Mensch/
von dem er schreibet/ zu einem Efel/ das ist/
Thoren vnd Narren in feiner Bulschafft wor=
den sey/ als an mehr Enden geschehen mag.
Wol dem der nicht vber ein Jahr darin behar=
ret. Aber diß ist vielleicht zu viel lang E. G.
auffgehalten. Darumb glaub ein jeder was
er wil.

E. G.

vntertheniger

Niclas von Weile.

Von